

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012

Gastuniversität: Universidad de San Buenaventura (Cartagena)

Aufenthaltsdauer: von 09.Jul. 2012 bis 24.Nov. 2012

Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften

1. Stadt, Land und Leute
2. Soziale Integration
3. Unterkunft
4. Kosten
5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
6. Beschreibung der Gastuniversität
7. Anmelde- und Einschreibformalitäten
8. Studienjahreinteilung
9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen
10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)
11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester
12. Benotungssystem
13. Akademische Beratung/Betreuung
14. Resümee
15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Für die schnellen:

Ich möchte es wie mein Vorgänger halten und für alle die es nicht bis zum Resümee schaffen gleich im Vorhinein etwas sagen. Dieses Auslandssemester zu machen, und das auch noch in Kolumbien, zählen mitunter zu den besten Entscheidungen meines Lebens. Ich habe die Zeit sehr genossen, es keine einzige Sekunde bereut und kann es jedem wärmstens ans Herz legen seine/ihre eigenen Erfahrungen hier zu machen.

1. Stadt, Land und Leute

Abgesehen von den Daten und Fakten die auf Wikipedia zu finden sind gibt es zu Cartagena noch allerhand zu sagen. Cartagena ist eine Stadt mit vielen Gesichtern. Ich hatte den Vorteil zumindest zwei davon kennen zu lernen. Grundsätzlich kann man unterscheiden zwischen dem historischen Zentrum, den touristischen Stadtteilen in dessen Nähe (Bocagrande, Manga, Castillogrande, Laguito, Marbella), und dem Rest der Stadt. Ausgehend vom Zentrum welches am Meer liegt zieht sich die Stadt länglich ins Landesinnere. Die Universität liegt ausgehend vom Zentrum auf der anderen Seite der Stadt. Mit dem günstigsten Transportmittel der „Buseta“, lustige bunte Busse mit Musik und einer unerträgliche Hitze, ist es vom Zentrum zur Uni knapp über eine Stunde. Mit dem Taxi etwa eine halbe Stunde.

Die Stadt hat sehr viel zu bieten, sowohl im historischen Teil als auch in den anderen Teilen. In der kolonialen Altstadt finden sich neben der wunderschönen Architektur auch die meisten Abendlokale und Restaurants. Im touristischen Teil gibt es ebenfalls viele Strände wobei diese nicht unbedingt zu den Stränden gehören die man sich unter einem Karibischen Sandstrand vorstellt. Wie in vielen Großstädten dominiert an diesen Stränden eher die Farbe Grau. Sowohl im Sand als auch im Wasser. Der nächste wunderschöne Karibische Traumstrand liegt etwa eine 20 min. Bootsfahrt oder eine 1 stündige Busfahrt entfernt. Im anderen Teil Cartagenas, dem nicht touristischen Teil lebt der mit Abstand größte Teil der einheimischen. Die Mieten machen je nach Lage nur etwa ein Viertel der Mieten im Zentrum aus. Diese Stadtteile, auch „Barrios“ genannt, werden geprägt vom alltäglichen Leben der Cartageneros, welches sich unserem Alltag ziemlich unterscheidet. Das meiste spielt sich auf der Straße ab. Straßenverkäufer, treffen mit Freunden bei den „Tiendas“, kleine Shops die gleichzeitig auch als Bars dienen.

Das Viertel in dem sich die Uni befindet nennt sich Ternera. Allgemein wird empfohlen in den „Barrios“ zu später Stunde nicht mehr viel auf der offenen Straße zu gehen. Insbesondere nicht telefonierend mit dem neuen Smartphone oder sonst welchen Statussymbolen. Grundsätzlich wird man aber von den Bewohnern sehr gut darauf vorbereitet wie und wo man sich bewegen kann. Manchmal neigen die KolumbianerInnen dabei zu einer übertriebenen Vorsicht aber nach einigen Monaten kann man sich ein gutes Bild davon machen was man tun kann und was man lassen sollte. Insgesamt habe ich mich weder in Ternera und noch weniger im historischen Zentrum je unbehaglich oder unsicher gefühlt. In jedem „Barrio“ gibt es auch meist

mehrere „Conjuntos“, abgesperrte kleine Wohnsiedlungen mit Zugangskontrollen die dementsprechend sicher sind.

2. Soziale Integration

Während meinem Aufenthalt in Kolumbien habe ich viele Südamerikareisende getroffen. Die überwiegende Mehrheit dieser war sich einig dass in Kolumbien die freundlichsten und fröhlichsten Menschen leben. Aus Erzählungen wusste ich bereits vorher, dass den KolumbianerInnen das Wohlergehen der Gäste und der Eindruck, den Kolumbien hinterlässt, sehr am Herzen liegen. Es beschleicht einen das Gefühl, dass sich die Bevölkerung vorgenommen hat, die Schatten der Vergangenheit durch ihre freundschaftliche und fürsorgliche Art vergessen zu machen. Die Herzlichkeit der Menschen und die Vielfältigkeit des Landes sollten jeden ermutigen, Kolumbien zu besuchen, was auch relativ unbedenklich möglich ist. Die angsteinflößenden Zahlen und Statistiken ergeben sich hauptsächlich aus internen Konflikten, denen gewöhnliche Reisende nicht nahe kommen.

Die Menschen die man kennenlernt empfangen einen meist mit offenen Armen und neuen, vielleicht lebenslangen Freundschaften steht hier nichts im Weg. Durch meine Wahl nicht in den touristischen Teilen sondern in der Nähe der Uni in einem „Conjunto“ zu Wohnen, war ich sowohl in meiner Nachbarschaft als auch auf der Uni sehr schnell integriert. Gleich zu Beginn wurden die meisten Abende mit Freunden und Gitarre vor dem Haus verbracht, wobei man gleich die Chance bekommt mit kolumbianischen Liedern sein Spanisch aufzubessern.

Auf der Uni ist man einer von wehr wenigen ausländischen Studierenden. Das erleichtert die Integration ungemein weil alle ein großes Interesse für die Herkunft, die andere Kultur und ev. die andere Sprache zeigen. Insgesamt zeigen sie die Kolumbianer sehr interessiert, wobei manche wenige aus Scham oder Höflichkeit weniger oder gar keine Fragen stellen. Wenn man jedoch offen auf die Menschen und Mitstudierenden hier zugeht wird man immer mit Interesse und oftmals mit Freundschaften belohnt.

An dieser Stelle muss ich noch erwähnen, dass es hier wenige Menschen gibt die Englisch auf Konversations-Level beherrschen. Für mich war das einer der Gründe um hierher zu gehen. Es beschleunigt das Erlernen des Spanisch ungemein. Allerdings sollte man, auch um die Integration zu beschleunigen, ein gutes Level an Spanisch mitbringen. Hier gilt die Devise: Je mehr desto besser.

3. Unterkunft

Ich habe mich vor meinem Aufenthalt dazu entschlossen in der Nähe der Uni zu wohnen und habe es sehr genossen. Das hat zwei Gründe. Zum einen muss man oft aufgrund der Anrechenbarkeit Kurse zu unterschiedlichen Zeiten belegen.

Beispielsweise einen in der Früh und einen am Nachmittag. Würde man im Zentrum wohnen würden die meisten es wohl vorziehen den Tag auf der Uni zu verbringen als an diesem Tag 5 Stunden im Bus zu sitzen.

Ich habe im Conjunto San Buenaventura gewohnt. Das ist eine weitläufige abgeschlossene Siedlung mit Zugangskontrolle. Im Eingang ist ein kleines Geschäft so kann man im Prinzip kleine Besorgungen machen ohne die Siedlung zu verlassen. Ich fühlte mich innerhalb dieses Bereiches immer sehr sicher und so auch die Nachbarn. Dadurch gibt es eine schöne Stimmung in der ganzen Siedlung. Es gibt regelmäßig Grillfeiern vor den Häusern, Kinder spielen auf der Straße und man kann sich problemlos mit Freunden am Abend vor dem Haus aufhalten.

Die Siedlung ist ca. 2 Gehminuten von der Universität entfernt und ich würde jedem empfehlen dort als „pensionado“ zu wohnen. Aufgrund der Nähe zur Uni gibt es auch dementsprechend viele Familien die „pensionados“ aufnehmen oder wie bei mir eben ein Haus in dem es ausschließlich Studenten gab. Ich kann gerne mit beiden Möglichkeiten behilflich sein und Kontakte herstellen. Da es auf der Uni momentan einen Wechsel gab würde ich mich unter Umständen nicht darauf verlassen dass die Uni die Unterkunft besorgt.

Da das Semester hier sehr bald endet hab ich entschlossen noch 4 Monate in Kolumbien zu bleiben. In dieser Zeit wohnte ich im historischen Altstadt kern. Hier kann man problemlos auch in der Nacht spazieren gehen und findet zu jeder Tages und Nachtzeit unzählige Möglichkeiten Früchte, etwas zu essen oder zu trinken zu kaufen. Der Großteil des Nachtlebens in Cartagena ist natürlich auch in diesem Teil konzentriert. Für die Zeit nach der Universität ist es sicher empfehlenswert ins Zentrum zu ziehen.

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 410,-
davon Unterbringung:	200 € pro Monat
davon Verpflegung:	100 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	0 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	20 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken- /Unfallversicherung:	40 € pro Monat
davon Sonstiges:	50 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	Ca. 200 €
Visum:	40 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	1100 €

Einschreibegebühr(en):	0 €
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	-
Orientierungsprogramm:	0 €
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- _____	€
- _____	€
- _____	€
- _____	€

Bezüglich Reiseversicherung habe ich mich für den STA Travel Komfortschutz entschieden, da ich aufgrund meines Alters aus der Reiseversicherung (für Studierende) der Master Card rausgefallen bin. Eine Reiseversicherung ist unbedingt zu empfehlen da es in diesem Land ausschließlich private Krankenhäuser gibt und diese sich je nach Zahlungsbereitschaft sehr stark in der Qualität unterscheiden. Zudem ist oft auch das Gepäck versichert. (Genau die AGB's prüfen vor dem Abschluss)

Auch für die Flug und Reiseplanung kann ich STA Travel in der Thalia Landstraße empfehlen. Der Mail-Verkehr funktioniert sehr gut und die Agentur ist gut auf Studierende eingestellt.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Für das Visum ist die kolumbianische Botschaft in Wien zuständig. Der Prozess verläuft relativ Reibungslos wobei es empfehlenswert ist sich rechtzeitig mit der Botschaft in Verbindung zu setzen. Für das Visum sind die zwei Bestätigungen der Universitäten sowie Kontoauszüge vorzuweisen. Zudem muss der Betrag von €40.- bei einer Bank vor Ort eingezahlt werden. Achtung: Rechtzeitig um den „Letter of Acceptance“ der Uni in Kolumbien kümmern!

Wichtig: Nach der Ankunft habt ihr eine zweiwöchige Frist um euch bei der Migration (ehem. D.A.S.) zu melden. Sitz ist am „Pie de la Popa“ bei der Kirche „La hermita“ Mit Ende des Semesters läuft auch das Visum aus, ist aber um 1 Monat gegen rund 20 Euro verlängerbar. Danach gibt es die Möglichkeit zur Ausreise und wiedereinreise mit Touristenvisum oder die Möglichkeit undokumentiert im Land zu bleiben und eine Geldstrafe zu bezahlen. Optionen sorgfältig mit der Migrationsstelle besprechen.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die San Buenaventura liegt am äußeren Rand der Stadt und hat einen schönen weitläufigen Campus mit einem kleinen Teich ;) Sie ist eine katholische Privatuniversität was jedoch bis auf die (nicht verpflichtende) Messe und einige Veranstaltungen kaum spürbar ist. In den von mir belegten Fächern war Religion nie ein Thema.

Grundsätzlich ist die Universität organisatorisch in einen administrativen und einen akademischen Teil gegliedert. Mit der Administration kommt man als Austausch-Studierender jedoch relativ wenig in Berührung da die Auslandszuständigen sich um die meisten administrativen Vorgänge kümmern.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Die Einschreibformalitäten umfassen die endgültige Festlegung der Kurse welche man direkt mit der Auslandsbeauftragten abwickeln kann und die Beantragung des Studentenausweises gegen eine kleine Gebühr. Alles verlief reibungslos.

8. Studienjahreinteilung

Grundsätzlich ist auf das vertauschte Studienjahr hinzuweisen. Ich habe erst im Juli begonnen wodurch ich nur ein Semester studieren konnte. Bei beiden Varianten hat man den großen Vorteil dass nach dem Ende der Studienzzeit noch etwa 4 Monate Zeit bleibt um das Land zu erkunden und die Sprache zu perfektionieren, da das Semester in Ö erst im März beginnt.

Orientierung: (2. Semester)	9.Jul.- 13. Jul
Vorbereitender Sprachkurs:	
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	.6.Feb / 16. Jun
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	16. Jul / 24. Jul
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	
Ferien: (2. Semester wegen Karneval)	Ca. 1.-10.Nov

9. Einführungswoche bzw. –Veranstaltungen

Die Einführungswoche ist nicht verpflichtend und man kann durchaus nur einzelne Tage teilnehmen. Teile der Woche sind eher langweilig und dienen der Lern-Motivation der Neulinge. In Teilen werden aber viele integrative Spiele etc. veranstaltet. Das kann die Integration noch etwas erleichtern. Man sollte jedoch bedenken dass die Universität in Kolumbien in sehr jungen Jahren beginnt und dadurch der Altersunterschied sehr groß ist. Die meisten Erstsemestrigen sind zwischen 16 und 18 Jahren alt.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Das Kursangebot ist sehr umfassend und kann auf der Homepage der USB Cartagena unter den einzelnen Pregrados (Punkt Plan de estudios) herausgesucht werden. Aus meiner Erfahrung sind die Kurse fachlich kein Problem. Sprachlich ist es

stark vom Professor abhängig und ich habe um mehr Zeit zu haben die Sprache zu erlernen und aufgrund von einigen Überschneidungen nur Kurse zwischen dem 2. und dem 6. Semester belegt. Das akademische Niveau ist verhältnismäßig zu Österreich relativ niedrig wie auch bereits in den anderen Erfahrungsberichten zu lesen ist. Um die Sache spannend zu machen habe ich viele Kolumbien-spezifische Kurse belegt die in Österreich in ähnlicher Weise gar nicht angeboten werden. Z.b. *Economia Colombiana* oder *Cultura Politica*

Die von mir besuchten Kurse waren:

Taller Lengua Materna 2

Prof.: Nidia Orozco; 2 SWS

Sehr intensiver Spanisch-Grammatik Kurs. Meine Vorgänger haben meist den vorhergehenden Kurs „Taller Lengua Materna 1“ besucht was ich im Nachhinein betrachtet für sinnvoller erachte. Im zweiten Kurs wurde hauptsächlich die Struktur der spanischen Grammatik durchgenommen. Wenig behandelt hingegen wurden tatsächliche Konjugationen oder andere „Sprachrelevante“ Grammatik.

Cultura Politica

Prof: Wilfrido Ruiz; 2SWS

Wer sich für die tatsächlichen Vorgänge und die politische Vergangenheit Kolumbiens interessiert sollte diesen Kurs besuchen. Er wird von unterschiedlichen Professoren angeboten wobei ich Wilfrido der von allen „El Papa“ genannt wird sehr empfehlen kann. Es ist sehr schwierig in Kolumbien regierungskritische Menschen zu finden die nicht bloß die Printmedien zitieren. Wilfrido ist einer von ihnen und er versucht den Studierenden auch Lösungen aus der Misere anzubieten. Leider ist er richtiges Küstenspanisch was etwas schwierig zu verstehen ist. Aber die meisten Arbeiten sind ohnehin schriftlich und der Professor freut sich meist über die Professionalität mit der wir es gewohnt sind in Österreich arbeiten zu schreiben.

Economia Colombiana

Prof: Rafael Escalante; 4 SWS

Ein empfehlenswerter Kurs der einen sehr guten Einblick in die Struktur der Kolumbianischen Wirtschaft gibt. Gemeinsam mit *Cultura Politica* für mich der wichtigste Kurs in diesem Semester. Durch diese zwei Kurse war es mir möglich das Land und die Vorgänge darin „richtig“ zu verstehen.

Investigación de Mercados

Prof: Luis Garces; 4SWS

In diesem Kurs wurde über das Semester hinweg schriftlich eine umfangreiche Marktforschung erstellt. Die Note setzte sich aus der Arbeit (in zwischenschritten) und 3 Teilklausuren zusammen.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Aufgrund der Überschneidungen bei den Finanzkursen konnte ich nur 4 Kurse belegen wovon jedoch 2 von meinen Kursen 2-mal pro Woche stattfanden und damit 4 Semesterwochenstunden ausmachen.

Die Kreditverteilung in Kolumbien weicht von den ECTS ab weswegen die Umrechnung in SWS erfolgen sollte. Diese wird auch auf den Kursbeschreibungen angegeben welche zu Beginn (**so bald wie möglich**) von der USB-Cartagena eingefordert werden sollten. Diese sind für die Vorausanerkennung dringend notwendig (und selbst vom Spanischen ins Deutsche zu übersetzen).

Der Ablauf ist also folgender. Sobald die Entscheidung für die San Buenaventura gefallen ist die Kontaktdaten (der/des neuen KoordinatorIn erfragen) im Auslandsbüro in Linz erfragen. Anschließend alle Kurse bei denen eine Anrechnung möglich scheint auf der Homepage der San Buenaventura heraussuchen und bei der UNI in Cartagena die Kursbeschreibungen (Contenidos) erbitten. Übersetzen und gleich AUWEA Anträge stellen.

Die Kurse an der USB sind fachlich weniger anspruchsvoll als bei uns, jedoch ist der Arbeitsaufwand dennoch nicht zu unterschätzen. Anders als bei uns gibt es in den meisten Kursen wöchentlich Hausaufgaben (was um die Sprache zu lernen natürlich optimal ist) und in jedem Kurs 3 kleine Teilklausuren.

Ich denke dass man mit 4-6 Kursen also 12-16 SWS gut beschäftigt ist. Vor allem zu Klausurzeiten hin oder gegen Ende des Semesters könnte es sonst etwas zu viel werden.

12. Benotungssystem

Das Benotungssystem ist eine Skala absteigend von 5,0 bis 0,0. Alles zwischen 5,0 und 3,0 ist bestanden, unter 3,0 durchgefallen. Die Umrechnung auf das österreichische Notensystem ist im Auwea ersichtlich wenn man den Antrag auf Vorausanerkennung stellt.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Die Betreuung wurde zu 100% von der Auslandsbeauftragten Jennifer Osorio Carreno übernommen. Man kann sich aber je nach Studium an die KoordinatorInnen der Studienrichtung wenden. Diese wurden mir neben vielen anderen Personen bei meiner Ankunft von Jennifer vorgestellt. Angesichts der kleinen Klassen und dem engen Kontakt zu den Professoren war aber keine weitere Beratung notwendig.

14. Resümee

Wie zu Beginn bereits erwähnt bin ich sehr froh über meine Entscheidung nach Cartagena zu gehen. Die Idee entstand unter anderem Deshalb da ich richtig Spanisch lernen wollte. Ich kenne viele ERASMUS-Studierende die in den

Europäischen Austauschprogrammen die Sprach nicht wirklich erlernt haben. Als Grund wurde immer genannt dass die Austauschstudenten in eben dieser Gruppe bleiben und sich nur wenig mit Einheimischen durchmischen. In diesen Gruppen wird dann auch meist englisch gesprochen. In Cartagena hatte ich das genaue Gegenteil. Als einer von zwei Austauschstudierenden hatte ich das Glück fast ausnahmslos mit Einheimischen in Kontakt zu kommen. Darunter haben sich auch neue Freundschaften fürs Leben gebildet.

Dieses intensive Spanisch-sprechen von Beginn an gepaart mit der Toleranz der Universität in Bezug auf die Sprache ergibt für mich die perfekte Kombination.

Als Land hat Kolumbien unglaublich viel zu bieten. Nahezu alle Klimazonen und nahezu alle Aktivitäten kann man hier finden. Von den Traumstränden der Karibik in der Nähe von Cartagena (siehe Nationalpark Tayrona oder Playa Blanca) über koloniale Architektur, bis hin zu hochentwickelten Städten mit viel Kultur wie Medellín oder auch der Café-Zone (Eje Cafetero) welche sich dem ÖKO und Extremsport-tourismus verschreibt.

Aber das Beste an Kolumbien sind die Menschen. Ihr großes Interesse an einem und ihre offene, herzliche, freundschaftliche Art habe ich noch nie vorher so häufig gesehen. Die Integration ging nicht nur unglaublich schnell sondern machte richtig spaß. Dadurch, dass ich alleine hierher ging konnte ich richtig in die Kultur eintauchen und werde versuchen mir so viel wie möglich davon zu behalten.

Ich habe mich aufgrund meiner Beziehung für nur ein Semester entschieden aber kann jedem auch ein Jahr hier empfehlen. Die Zeit vergeht um einiges schneller als man glaubt.

Ein kolumbianischer Spruch wird mir immer im Gedächtnis bleiben. „Die einzige Gefahr in Kolumbien ist, dass man bleiben will“. Es ist zwar vielleicht nicht die einzige Gefahr aber bestimmt die größte. Allgemein sollte man sich nicht von vereinzelt Medienberichten beeinflussen lassen. Die Sicherheitslage im Land ist relativ gut, vor Allem in Cartagena aber auch in den anderen Regionen die man üblicherweise bereist. Der bewaffnete Konflikt über den man hauptsächlich liest hat sich stark verringert und findet hauptsächlich in Gebieten statt die man ohnehin mit gewöhnlichen Verkehrsmitteln nicht erreicht (hauptsächlich im Dschungel).

Dem Abenteuer Kolumbien steht also nichts mehr im Wege. Ich freue mich über jeden der sich dafür interessiert und treffe mich gerne mit euch. Vielleicht kann ich euch ja ein Stückweit meine Begeisterung erklären.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

- Tanz generell und Salsa ist in Kolumbien natürlich wichtig. Wer also beim Fortgehen richtig Spaß haben will sollte sich Salsa lernen lassen oder vielleicht auch schon in Österreich einen Kurs besuchen (USI).
- Die Uni bietet unter dem Namen „Bienestar“ Sportkurse und weiteres an. Unter anderem auch Salsa. Die Kurse finden samstags statt. Einschreiben kann man sich während der Einführungswoche.

- In der Nähe von der UNI befindet sich das Einkaufszentrum „SAO“. Sicher die erste Adresse um sich mit dem Angebot hier vertraut zu machen, und ein paar Lebensmittel zu kaufen. Das Taxi dorthin aus dem Conjunto San Buenaventura darf 5000 COP kosten.
- Der Taxi minimal Tarif ist 5000 COP. Die Preise im Taxi sind immer vorher zu verhandeln. (Cuanto me llevas al)

- Kleine Preisliste zur Orientierung:

Taxi von der Uni ins Zentrum	10 – 12.000 COP
Taxi vom Zentrum zur Uni	12 – 15.000 COP
Taxi: Uni bis EKZ La Castellana	8.000 COP
Taxi: Flughafen – Uni	15 – 18.000 COP
Taxi: Uni bis Terminal de Bus	5 – 6.000 COP
Bus jede Strecke (Vorsicht, kein Busplan)	1.500 COP
Günstiges Essen (Menü Ejecutivo)	6 - 10.000 COP

Preise bei denen Uni steht beziehen sich natürlich auch auf das Conjunto (die Wohnsiedlung).

- Ein Professor der Universität (Eduardo Ribon) ist Gründer einer Stiftung welche in einem Dorf in der Nähe von Cartagena Entwicklungshilfe leistet. Er ist immer über Unterstützung erfreut und man bekommt die Möglichkeit ein Stückweit die Kolumbianische Realität mitzuerleben.
- Handy-Telefonie ist in Kolumbien relativ teuer. Vor allem die Internet-Tarife. Einfache Handys dafür relativ günstig (Ab 20 Euro). Ich hatte die Illusion mit einem freigeschalteten Smartphone herzukommen und somit auch immer ein digitales Wörterbuch dabei zu haben was sich aber aufgrund von sehr teuren und langsamen Internet-Optionen erübrigt hat.
- Informationen zu Veranstaltungen und Unterhaltung gibt es hier: <http://www.donde.com.co/>
- Tägliche News aus Cartagena hier: <http://www.eluniversal.com.co/>
- Um die Liste meiner Vorgänger mit Lokalen zu ergänzen gäbe es noch:
 Hostal Medialuna (Party auf zwei Stöcken jeden **Mittwoch!**)
 Donde Fidel (Gemütlich und günstig, DER Salsaladen der Stadt)
 Bazurto Socialclub (Um sich den Tanz Champeta mal näher anzusehen)